

Diskussion

Beweisbar oder nicht? (23-3)

In dem schönen Artikel „Beweisbar oder nicht? Die Grenzzahl 0,639578175...“ hat sich ein Fehler in die Dezimalentwicklung der Grenzzahl eingeschlichen. Die richtige Zahl lautet 0,63957768999472013311 ...

Wie in Weiermanns Aufsatz „An Application of Graphical Enumeration to PA“, *The Journal of Symbolic Logic* 68, No. 1 (2003) auf Seite 13 beschrieben, handelt es sich um $\frac{1}{\log_2(\rho)}$.

Hierbei ist ρ die Ottersche Baumkonstante;

$$\rho := \lim_{n \rightarrow \infty} \frac{W_{n+1}}{W_n},$$

wobei W_n die Anzahl der gewurzelten Bäume mit n Knoten ist.

Moritz Firsching, Berlin

Thank you for informing about the correct value 0,63957768999472013311 ... of a number in a paper I was honoured to write with Andreas Weiermann. Any reader will happily smile when reading about this 'error', I am sure. Moreover, since $0,639578 \dots > 0,639577 \dots$ the lie was allowed as explained at the end of the paper.

Dirk Huylebrouck, Leuven

Eine notwendige Entnazifizierung

Pünktlich zum 200. Geburtstag des Mathematikers Karl Theodor Wilhelm Weierstraß am 31. Oktober 2015 gab es in der Berlin-Brandenburgischen Akademie eine Festveranstaltung für diesen herausragenden Mathematiker, der viele Jahre in Berlin gelehrt hat und auch Mitglied der Preußischen Akademie (der Vorgängerin der BBAW) gewesen ist.

Die Bedeutung von Karl Weierstraß hatte auch die Bundesministerin für Bildung und Forschung Prof. Dr. Johanna Wanka, eine gelernte Mathematikerin, bewogen, die Veranstaltung mit einem Grußwort einzuleiten. Darin kam sie auch auf die nützliche Verbindung von Mathematik mit ihrer Geschichte zu sprechen kam, die ihr bereits während des Studiums in Leipzig durch die Professoren nahegebracht worden sei. So wisse sie, dass der Niederländer Bartel Leendert van der Waerden, der von 1931

bis 1945 an der Universität Leipzig lehrte, nicht nur ein außerordentlich bedeutender Mathematiker, sondern auch ein Faschist gewesen sei: „Ich finde es schon ein Stück geschichtsvergessen, wenn van der Waerden in der Grundvorlesung über normale lineare Algebra [Verb fehlt; erwähnt wird?] und kein Mensch darüber redet, dass er ein Faschist war ...“ [Beifall]

Die Tagung neigte sich dem Ende zu, die Ministerin war längst gegangen, als Prof. Dr. Reinhard Siegmund-Schultze, der sich durch Faschismusforschung in der Mathematik einen Namen gemacht hat, einen Vortrag über den Weierstraßschen Approximationssatz halten sollte. Er sah es aber dankenswerterweise für nötig an, zunächst in einigen seinem Vortrag vorangestellten improvisierten Sätzen zu erklären, dass van der Waerden kein Faschist war: „... she [die Ministerin] was not fully informed about van der Waerden whom we really cannot call Fascist or Nazi ...“

Zu ergänzen wäre, dass weder der Leipziger Lehrkörper der Mathematik noch der der Mathematikgeschichte jemals solche Einschätzungen bei van der Waerden vorgenommen haben, wie es die Ausführungen der Ministerin nahelegen. Im Gegenteil, 1985, also vor der Wende, wurde dieser Jahrhundertmathematiker, der in Leipzig einige seiner wichtigsten Bücher, wie etwa die über Algebra verfasst hatte, zum Ehrendoktor der Universität Leipzig ernannt (das wäre in der DDR für Nazis unmöglich gewesen!), und nach der Wende gab es in der Mathematischen Fakultät der Universität Leipzig anlässlich des 100. Geburtstages von van der Waerden ein großes Festkolloquium (siehe *Mitteilungen* 12-1 (2004), Seiten 8–20; erweitert als Buchausgabe *Van der Waerden in Leipzig*, Leipzig 2009). Zudem zeigen biografische Arbeiten wie etwa der Beitrag von Prof. Dr. Günter Eisenreich im Sammelband *100 Jahre Mathematisches Seminar der Karl-Marx-Universität Leipzig* (Hrg. H. Becker und H. Schumacher, Berlin 1981), dass van der Waerdens Leipziger Jahre durch Distanz zu den Nazis bestimmt waren.

Es ist also oberflächlich und auch verantwortungslos, bei diesem besonderen historischen Anlass eine solche haltlose Bemerkung zu machen. Sie diskreditiert sowohl van der Waerden als auch die Leipziger Mathematiker.

Das Karl-Weierstraß-Institut (WIAS) hat die Reden ins Netz gestellt, und der interessierte Leser kann sie nachhören: www.wias-berlin.de/workshops/weierstrass200/ (Zeitpunkte ca. 5:00 bzw. 1:50).

Rüdiger Thiele, Leipzig